Zu diesem Heft

Autor(en): **Spieler, Willy**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **83 (1989)**

Heft 11

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zu diesem Heft

Am 6. Oktober hat die Berner SP-Nationalrätin Gret Haller in der Kirche Amsoldingen bei Thun die politische Meditation vorgetragen, die das neue Heft einleitet. Die Veranstaltung fand im Rahmen der Bach-Festwochen Amsoldingen statt. Den einzelnen Abschnitten des Textes folgte Flötenmusik von Johann Sebastian Bach und vom südkoreanischen Komponisten Isang Yun. «Gerechtigkeit, Frieden, Bewahrung der Schöpfung» sind die Themen, die Gret Haller im einen Wort «Leben» zusammenfasst. Es fehlt uns nicht an der intellektuellen Einsicht, um zu wissen, was Leben bedroht. Warum aber führt diese «äussere Klarheit« nicht zum Handeln? Was not tut, ist die «innere Klarheit». Sie entsteht durch eine Liebe, die unter der Gewalt an Mensch und Natur leidet, durch ein Leiden, das sich in «heiliger Entrüstung» auflehnt und befreit, durch Freude und Heiterkeit, die befreiten und befreienden Menschen geschenkt werden, und schliesslich durch das trotzige Nein gegenüber den Widerständen, die uns die Todessüchtigen in den Weg legen. Gret Hallers Text, der für die Neuen Wege geringfügig überarbeitet wurde, steht beispielhaft für eine neue ethische und revolutionäre Spiritualität.

Hans-Adam Ritter setzt seinen Beitrag über Jesaja fort. Unser Freund hilft uns auch, die antimilitaristische Intention des Propheten zu verstehen: Rosse oder Panzer, Bündnisse oder bewaffnete Neutralität, das Vertrauen auf Sicherheitssysteme statt auf Gott bedeuten Lug und Trug und letztlich den Tod, vor dem sie uns schützen wollen.

Am 28. August hat Viktor Hofstetter für die Neuen Wege ein Gespräch mit Frei Betto, seinem Mitbruder aus dem Dominikanerorden, im Istituto Cajamar/Brasilien geführt. Frei Betto, der Verfasser der berühmten «Nachtgespräche mit Fidel», muss unseren Leserinnen und Lesern nicht lange vorgestellt werden. Von ihm sind auch in unserer Zeitschrift wichtige Beiträge erschienen: im Maiheft 1987 das Gespräch «Nur die Armen können die Reichen bekehren» und im Dezemberheft 1988 das Referat «Glaube, Politik und Ideologie in Lateinamerika», das er an einer Tagung des Ökumenischen Rates der Kirchen in Prag vorgetragen hat. Weniger bekannt ist Bruder Bettos Auseinandersetzung mit der gegenwärtigen Entwicklung in den sozialistischen Staaten Osteuropas, die er schon mehrfach besucht hat, das letzte Mal im Juni dieses Jahres auf Einladung der Christlichen Friedenskonferenz (CFK) in der Tschechoslowakei. Er nahm die Gelegenheit wahr, im Gespräch mit Vertretern der Kirchenhierarchie sowie der Regierung und der Kommunistischen Partei für die Zusammenarbeit von Christen und Marxisten einzutreten. Er meinte: «Über das Problem, ob die Materie ewig ist, können wir später sprechen. Heute stehen vor uns andere, ernstere Probleme, und zur Lösung dieser Probleme ist unserer Vereinigung nötig» (Pressedienst der CFK, 6. Juni 1989). Welches der christliche Beitrag zur Perestroika sein könnte, geht aus diesem NW-Gespräch mit Frei Betto hervor.

Die nächsten drei Beiträge befassen sich nochmals mit der Thematik der GSoA-Initiative. Von Dieter S. Lutz veröffentlichen wir die Kurzfassung seines Vortrags an der Jahresversammlung 1989 der «Freunde der Neuen Wege». Hansjörg Braunschweig bedauert, dass die SP sich mit der Stimmfreigabe zur Armeeinitiative ins Abseits manövriert habe. Und die «Zeichen der Zeit» wundern sich über die zahlreichen Widersprüche in den Polemiken des helvetischen Spätmilitarismus.

*

Der beigelegte Faltprospekt gibt uns Gelegenheit, die GSoA zu unterstützen – über den Abstimmungstermin hinaus.

Willy Spieler